


Exponat	<p>Rodungsdruck Der Wald wird in seiner räumlichen Verteilung grundsätzlich erhalten und nimmt in seiner Fläche nicht ab.</p>  <p>Aufgabe: Mittels Seilzug können Landeskarten (1:25'000 Ausschnitt Stadt Zürich) von drei verschiedenen Epochen (1850, 1930, 2012) übereinander gezogen und mit der angestrebten Waldflächenverteilung von 2030 verglichen werden.</p>
Hintergrund / Inhalt Info-Tafel	<p>Dank einem starken Waldgesetz blieb der Wald auch im dichtesten Siedlungsgebiet als letzter grosser Grünraum erhalten. (Details vgl. Beilage)</p>
Abmessungen	<p>Höhe 2280 mm (plus Palette beim Transport) Breite 640 mm Tiefe 640 mm Gewicht ca. 80 kg, 2. Hälfte nochmals ca. 80 kg Infotafel integriert 420x640 mm</p>
Besonderes	<p>Das Exponat kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • in eine Ecke oder an eine Wand gestellt werden • es kann aber auch freistehend als komplette Rundsäule (mit 2. Hälfte des Tannenstammes) freistehend aufgestellt werden. <p>230 Volt Anschluss erforderlich.</p>

Unser Ziel

Der Wald wird in seiner räumlichen Verteilung grundsätzlich erhalten und nimmt in seiner Fläche nicht ab.

Deine Aufgabe

Die grünen Flächen im Vordergrund zeigen dir, wie sich der Wald im Jahr 2030 verteilen soll. Vergleiche mit der Waldfläche von 1850, 1930 und heute.

Hintergrund-Infos

Dank eines starken Waldgesetzes blieb der Wald auch im dichtesten Siedlungsgebiet als letzter grosser Grünraum erhalten.

Darstellung der Zeitschnitte

Im Vordergrund zu sehen ist der Zielzustand 2030, dahinter können hochgezogen werden die Karten von 1850, 1930 und von heute.

- 1850** Blasses Grün tönt sämtliche Waldflächen um 1850.
(Karte entstanden in der Zeit von 1843 bis 1851 unter Leitung von Johannes Wild aus Richterswil)
- 1930** Die Waldflächen um das Jahr 1930 sind mit kleinen Kreisen gemustert.
(Die Siegfriedkarte wurde in Zusammenarbeit von Bund und Kanton nach dem Vorbild der Karte des Kantons Zürich von J. Wild erstellt)
- heute** Blasses Grün tönt sämtliche Waldflächen von heute.
- 2030** Grün tönt sämtliche Flächen, wo der Wald auch künftig die vielfältigen Ansprüche der Gesellschaft erfüllen soll – nämlich grundsätzlich überall, wo er es heute tut.

Vergleich

Die Waldfläche ist im Kanton Zürich seit sehr langem stabil, lange vor dem landesweiten Forstpolizeigesetz von 1876. Wir könnten noch weiter zurückgehen bis zu Hans Conrad Gyger, der 1667 den Kanton Zürich kartiert hat – ein Vergleich mit heute zeigt erstaunlich wenig Veränderungen. Es waren einige grosse Vorhaben, welche zu Rodungen führten, so etwa der Bau der Eisenbahnlinien ab ca. 1850, der «Plan Wahlen» zur Förderung des Lebensmittelanbaus nach 1940, und die Erstellung des Nationalstrassennetzes, das dann bereits mit Ersatzaufforstungen kompensiert wurde. Aber auch Waldzunahmen waren seltene Erscheinungen.

Stossrichtung für die Zukunft

Aufrechterhaltung des Rodungsverbotes mit der Möglichkeit von Ausnahmegewilligungen. Der Bund definiert Ausnahmegewilligungen für Rodungen und legt damit den möglichen rechtlichen Ermessensspielraum dar.

Quellen:

Waldpolitik 2020 - Visionen, Ziele und Massnahmen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes. Bundeamt für Umwelt, 2013

«Wald unter Druck» – eine historische Einordnung. Interview mit Matthias Bürgi. Zürcher Wald, 2012



Das Waldareal ist vor allem durch Siedlungen und Infrastrukturanalgen stark unter Druck.



Bauen bis an den Waldrand